

Herrn Bezirksbürgermeister  
Mike Homann  
Hauptstraße 85  
50996 Köln

Frau Oberbürgermeisterin  
Henriette Reker  
Hist. Rathaus  
50667 Köln

In der Bezirksvertretung  
Rodenkirchen

**Torsten Ilg**

Bezirksrathaus Rodenkirchen  
Hauptstr. 85  
50996 Köln

Tel: +49 (221) 84 66 688  
Mobil: +49 (172) 60 76 376  
Mail: toifan@icloud.com

Eingang beim Bezirksbürgermeister:

**AN/1965/2015**

**Anfrage gem. § 4 der Geschäftsordnung des Rates**

Gremium	Datum der Sitzung
Bezirksvertretung 2 (Rodenkirchen)	25.01.2016

**Unterbringung von Flüchtlingen in Kirchen, Moscheen, Synagogen, oder sonstigen Einrichtungen in Köln.**

Sehr geehrter Herr Bezirksbürgermeister, sehr geehrte Frau Oberbürgermeisterin,

die Stadt Köln sucht dringend nach weiteren Unterbringungsmöglichkeiten für Flüchtlinge. Am 15.09.15 verkündete der Vorsitzende der Migrationskonferenz der Deutschen Bischofskonferenz, der katholische Bischof Norbert Trelle, dass auch Kirchen als Flüchtlingsunterkünfte genutzt werden sollen. Die evangelische Kirche hat bereits in Oberhausen ein noch genutztes Gotteshaus als Winterquartier zur Verfügung gestellt. Diesem Beispiel folgend, könnte durchaus auch die Bereitschaft bei anderen Glaubensgemeinschaften vorhanden sein, Ihre Räumlichkeiten im Stadtbezirk von Rodenkirchen zu diesem Zweck freiwillig und im vollen Einvernehmen zur Verfügung zu stellen. Auf der letzten Sitzung der BV-Rodenkirchen habe ich deshalb Herrn Ludwig vom Amt für Wohnungswesen eine persönlich zusammengestellte Liste aller in Köln ansässigen Glaubensgemeinschaften übergeben.

Als Vertreter der FREIEN WÄHLER bitte ich Sie deshalb, folgende Anfrage auf die Tagesordnung der BV-Sitzung vom 25. Januar 2016 zu setzen:

1.) Hat die Verwaltung bereits geprüft, ob Immobilien und Liegenschaften der christlichen Kirchen, muslimischen Gemeinden und anderen Religionsgemeinschaften im Stadtbezirk von Rodenkirchen vorhanden wären, um dort wenigstens übergangsweise eine notdürftige Unterbringung von Flüchtlingen zu ermöglichen?

2.) Hat die Verwaltung in den letzten 6 Monaten bereits Kontakt mit allen christlichen Kirchen, muslimischen Gemeinden und anderen Religionsgemeinschaften in Köln aufgenommen um sie zu bitten, auf freiwilliger Basis z.B. über die Wintermonate hinweg, eine Nutzung Ihrer Immobilien als Flüchtlingsunterkunft zu ermöglichen? Dazu zähle ich neben Wohnungen auch Einrichtungen wie Tagungszentren, Hotels, Pfarrsäle, Gotteshäuser und/oder Moscheen, Tempel und Synagogen.

3.) Ist eine solche Kontaktaufnahme (Frage 2) in den nächsten 6 Monaten geplant und wenn nein, warum nicht?

Mit freundlichen Grüßen

gez. Torsten Ilg